

Medienmitteilung vom 30.07.2021

Holzverarbeitungserhebung 2020

Schweizer Sägewerke steigern im „Corona-Jahr“ 2020 die Produktion um 4,4%

Laut der am 15. Juli publizierten Forststatistik des Bundesamtes für Statistik (BFS) betrug die Holzernnte im Jahr 2020 total 4,8 Millionen Kubikmeter (+4% im Vergleich zu 2019). Nadel-Stammholz wurden 2,1 Millionen Kubikmeter geerntet (+6,2% im Vergleich zu 2019). Die Ernte von Laub-Stammholz hingegen war erneut rückläufig und lag bei etwas mehr als 0,2 Millionen Kubikmeter (-4.4% im Vergleich zu 2019). Die Steigerung der Holzernnte insgesamt ist auf eine stark gestiegene Nachfrage nach Holzprodukten vor allem ab dem 2. Halbjahr 2020 zurück zu führen. Andererseits gab es auch im vergangenen Jahr immer noch viel Schadholz als Spätfolge mehrerer Sturmereignisse im Jahr 2018.

Ebenfalls am 15. Juli veröffentlichte das BFS die Ergebnisse der Holzverarbeitungserhebung (HVE) 2020. Analog zur Entwicklung bei der Holzernnte stieg der Einschnitt in den Schweizer Sägewerken infolge der grossen Nachfrage um 4,4% auf total rund 1,95 Millionen Kubikmeter. Der Einschnitt von Nadelholz konnte gegenüber 2019 um 4,2% gesteigert werden, der Einschnitt von Laubholz sogar um 9,0%. Eine so hohe Produktionsmenge wurde letztmals im Jahr 2011 erreicht. Das in der Schweiz verarbeitete Nadelholz stammte praktisch vollständig (98,2%) aus dem Schweizer Wald; beim Laubholz betrug der Anteil Schweizer Holz immer noch 88,2%. Importiert wurden lediglich Holzarten und Sortimente, die in der Schweiz nicht ausreichend verfügbar sind. Die Verwertung von Restholz erfolgte zu 46% stofflich und zu 54% thermisch (Wärme und Strom). Im Jahr 2020 gab es in der Schweiz noch 329 Sägereien. Der seit Jahrzehnten anhaltende Konzentrationsprozess in der Branche hat sich in letzter Zeit etwas verlangsamt, die Anzahl der Sägewerke ist momentan ziemlich stabil.

Die Ergebnisse der letzten HVE sind durchaus erfreulich aus Sicht der Holzindustrie. Dass die Produktion im schwierigen „Corona-Jahr“ 2020 trotz aller Schutzmassnahmen und Verwerfungen auf den Weltmärkten um 4,4% gesteigert werden konnte, ist nicht selbstverständlich. Letztlich konnten die Holzindustrie und die Waldwirtschaft vor allem ab der zweiten Jahreshälfte von einer unerwartet dynamischen Bauwirtschaft und einer erfreulich steigenden Nachfrage nach Schweizer Holz profitieren. Die hohe Nachfrage lässt seit Jahresbeginn die Preise auf den Schweizer Märkten langsam wieder steigen, nachdem sich diese bis Ende 2020 infolge des massiven, schadholzbedingten Überangebots in Mitteleuropa auf einem Rekordtief befunden haben.

Sie finden die Holzverarbeitungserhebung 2020 unter:

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/aktuell/neue-veroeffentlichungen.gnpdetail.2021-0459.html>

Auskünfte: Michael Gautschi, Direktor Holzindustrie Schweiz, 079 916 98 64